

**Niederschrift
über die
20. Sitzung des Integrationsbeirates
am 7. Februar 2019
im Neuen Rathaus, Sitzungssaal 1. Stock, Regensburg**

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:50 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Herr Altuner , Salih		x	
2	Herr Ataman , Burhanettin			x
3	Herr Cetinkaya , Nurdogan	x		
4	Herr Enderle , Anton	x		
5	Frau Filipczak , Eva	x		
6	Herr Hochholzer , Prof. Dr. Rupert		x	
7	Frau Jundt , Natalia	x		
8	Herr Kaunzner , Friedrich		x	
9	Frau Kerbel , Helena		x	
10	Frau Klein , Helmine	x		
11	Frau Kuzenko , Dorina	x		
12	Frau Lang , Julia	x		
13	Herr Novakovic , Nedeljko			x
14	Frau Panduro Canlla , Silvia			x
15	Herr Paquay Rovira , Pedro	x		
16	Frau Raile , Alma	x		
17	Frau Simmet , Maia		x	
18	Herr Smoljo , Josip		x	
19	Frau Tümerkan , Görkem		x	
20	Frau Yelkenci , Melek		x	
		9	8	3

Nicht stimmberechtigte Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt
1	Stadtrat Akili , Juba, SPD-Stadtratsfraktion		x
2	Stadträtin Dechant , Bernadette, CSU-Stadtratsfraktion	x	
3	Stadtrat Graf , Joachim, ÖDP-Stadtratsfraktion		x
4	Stadträtin Kunc , Margit, B 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion		x
5	Stadträtin Opitz , Gabriele, FDP-Stadtratsfraktion		x
6	Stadträtin Radler , Kerstin, Freie Wähler-Stadtratsfraktion	x	
7	Stadtrat Spieß , Richard, DIE LINKE-Stadtratsfraktion		

Beratende Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt
1	Herr Böken , Ulrich		
2	Frau Haug , Prof. Dr. Sonja		x

Stadtverwaltung:

	Name
1	Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer , Gertrud
2	Herr Rötzer , Wolfgang (Amt für Integration und Migration)
3	Herr Vernim , Matthias (Amt für Integration und Migration)
4	Herr Schreiber , Fabian (Amt für Integration und Migration)

Gast:

	Name
1	Frau Salameh-Zudock , Petra (Büro für Chancengleichheit)

Top 1: Begrüßung und Aktuelles

Berichterstattung: Frau Eva Filipczak

Frau Filipczak begrüßt Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer und alle weiteren Anwesenden ganz herzlich zur 20. Sitzung des Integrationsbeirates und verliest die entschuldigt Fehlenden. Sie stellt fest, dass der Integrationsbeirat nicht beschlussfähig ist, mit Ausnahme der wiederholt aufgerufenen Punkte, die in der Einladung aufgeführt waren.

Es gibt keine Anmerkungen über das Protokoll der letzten Sitzung. Es ist somit genehmigt.

Frau Filipczak fragt nach, ob Punkte vorliegen, die heute noch besprochen werden sollen. Das ist nicht der Fall.

Frau Filipczak bedankt sich bei allen Teilnehmern der Klausurtagung und informiert über die Informationsfahrt nach Kempten ins Haus International. Die Kosten belaufen sich laut Frau Filipczak auf insgesamt 700€ (450€ für die Zugfahrt und 250€ Verpflegung). Vier Termine werden vorgeschlagen. Sie erklärt, dass sie diesbezüglich noch eine Doodle-Umfrage starten wird. Es wird nachgefragt, ob dieses Thema von ihr weiter verfolgt werden soll. Das wird vom Gremium bejaht.

Frau Filipczak informiert den Beirat über ihre kommende Urlaubszeit vom 14. – 31. März. Da die nächste Sitzung am 4. April stattfindet, bittet sie ihre Stellvertreterin um die Vorbereitung dieser Sitzung. Auch für die Sitzung des Sicherheitsbeirats am 27. März bittet sie um eine Vertretung. Herr Rovira übernimmt dies.

Die Vorsitzende informiert über den Landesintegrationsfachtag und die Vollversammlung von AGABY am 30. und 31. März. Herr Pedro Paquay Rovira übernimmt dort die Vertretung von Frau Filipczak, Herr Vernim wird zusätzlich beim Integrationsfachtag anwesend sein. Die Teilnahme am Fachtag steht dabei jedem Mitglied offen.

Es folgen Ankündigungen wichtiger Termine. Am 21. Februar um 16:00 Uhr findet im Mehrgenerationenhaus die diesjährige Demokratiekonferenz statt. Frau Filipczak bittet um zahlreiches Erscheinen und tatkräftige Mitwirkung. Am 22. Februar findet die Veranstaltung „Migration und Flucht – eine gesamteuropäische Herausforderung“ statt, für diese ist eine Einladung der Seidl-Stiftung eingegangen. Diese wird herumgereicht.

Top 2: Vorstellung der Antidiskriminierungsstelle der Stadt Regensburg

Berichterstattung: Frau Petra Salameh-Zudock (Stadt Regensburg, Büro für Chancengleichheit)

Frau Salameh-Zudock bedankt sich für die Einladung. Es erfolgt eine kurze Vorstellung ihrer Person und der Beratungsstelle. Die Beratungsstelle stellt eine niedrigschwellige Anlaufstelle für alle dar, die sich benachteiligt fühlen. In der Diskriminierungsstelle wird auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) geprüft, ob ein entsprechender Benachteiligungsfall vorliegt.

Das AGG gilt seit 2006 und soll jedem Bürger Schutz vor Benachteiligung und Diskriminierung bieten. Dabei wird zwischen 8 Diskriminierungspunkten unterschieden. Das AGG schützt den Bürger in zwei großen Lebensbereichen: zum einem im Arbeitsleben und zum anderen in sogenannten Massengeschäften des täglichen Lebens, z.B. bei Restaurantbesuchen, beim täglichen Einkauf oder der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs.

Aufgrund der Komplexität der Gesetzestexte hält Frau Salameh-Zudock eine zentrale Anlaufstelle für sehr wichtig. In dieser werden Menschen beraten und ggfls. an andere Stellen weitergeleitet. Auch die Öffentlichkeitsarbeit und die Sensibilisierung der Regensburgerinnen und Regensburger zählen zu ihren Aufgaben. Sie betont die breite Zusammenarbeit mit anderen Stellen.

Frau Filipczak fragt nach, seit wann Frau Salameh-Zudock im Dienst sei, wie groß der Zulauf sei und welche Personen hauptsächlich das Angebot wahrnehmen würden. Frau Salameh-Zudock antwortet, dass sie seit Juni 2018 im Dienst ist und dass der Zulauf und die Nachfrage nach der anfänglichen Einarbeitungszeit immer größer werden. Dazu habe die Mitwirkung in den vielen Gruppen und die im Dezember stattgefundene Pressekonferenz mit der Vorstellung der Diskriminierungsstelle beigetragen. Zu einem großen Teil wird das Angebot von Personen in Anspruch genommen, die einer rassistischen Diskriminierung ausgesetzt waren. Auch Mobbing im Arbeitsleben ist laut Frau Salameh-Zudock ein großer Bereich. Hier weist sie jedoch darauf hin, dass ihre Stelle nur in Fällen weiterhelfen kann, in denen eine Diskriminierung im Sinne des AGG stattgefunden hat.

Frau Filipczak bedankt sich, es gibt keine weiteren Fragen.

Top 3: Abberufung eines Mitglieds gem. § 4 Abs. 13

Integrationsbeiratssitzung.

Berichterstattung: Frau Eva Filipczak

Frau Filipczak stellt fest, dass der Integrationsbeirat immer seltener beschlussfähig ist. Grund dafür sei auch das regelmäßige Fehlen einiger Mitglieder. Dadurch entstünden Verschiebungen von Beschlüssen, was sich wiederum nachteilig auf die Arbeit des Beirats auswirke. Diesbezüglich wurden sechs Mitglieder gezielt angeschrieben, wovon sich zwei zu einer aktiveren Teilnahme bereit erklärt haben. Von den anderen vier Mitgliedern kam keine Antwort. Diese wurden dann von Herr Vernim telefonisch nochmals kontaktiert. Das Ergebnis ist, dass ein Mitglied aus beruflichen Gründen sein Amt niederlegt. Das muss noch vom Stadtrat bestätigt werden

Außerdem soll das Mitglied Herr Novakovic aufgrund regelmäßigen unentschuldigtem Fehlens abberufen werden. Es liegt diesbezüglich eine Beschlussvorlage vor, in dem der Stadtrat um die Abberufung gebeten wird. Da der Beirat heute nicht beschlussfähig ist, soll der Beschluss bei der nächsten Sitzung nachgeholt werden.

Frau Filipczak merkt an, dass bei der nächsten Sitzung vermutlich die Abberufung eines weiteren Mitglieds eingeleitet werden wird.

Top 4: Programmvorstellung Internationale Wochen gegen Rassismus 2019

Berichterstattung: Herr Pedro Paquay Rovira (AG Politik und Soziales)

Herr Pedro Paquay Rovira berichtet über das Programm der Internationalen Wochen gegen Rassismus. CampusAsyl veranstaltet am 23. März einen Workshop mit Frau Landes zum Thema alltäglicher Rassismus. Die Antidiskriminierungsstelle veranstaltet einen Vortrag und eine Diskussion mit den Heroes Nürnberg, die mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund zusammenarbeiten. Dieser findet am 18. März im neuen Rathaus statt. EBW und BI Asyl veranstalten am 20. März eine Filmvorführung. Am 22. März findet voraussichtlich ein Vortrag von Prof. Dr. Oezdegan von der Hochschule Landshut zum Thema „Bildung in der Migrationsgesellschaft“ statt. Der Termin ist noch nicht sicher, da es zu eventuellen Überschneidungen im Programm kommen könnte. Am 13. März findet ein Begegnungscafe bei den Maltesern statt. Der Jugendmigrationsdienst der Jugendwerkstatt und das EBW veranstalten eine Lesung über Alltagsrassismus im Evangelischen Bildungswerk.

Am 21. März, dem internationalen Tag gegen Rassismus, findet die zentrale Veranstaltung des Integrationsbeirats am Neupfarrplatz statt. Herr Pedro Paquay Rovira schlägt vor, dass der Beirat möglicherweise mit AGABY noch ein Seminar über Antirassismusarbeit veranstalten könnte. Herr Cetinkaya führt weiter aus, dass das Motto „Regensburg is(s)t bunt“ sein wird. Dafür sollen Regensburger Gastronomen mit Migrationshintergrund dafür gewonnen werden, kulinarische Kleinigkeiten bereitzustellen, um den Regensburger Bürgern zeigen zu können, wie bunt Menschen mit Migrationshintergrund das Leben in der Stadt machen können. Als Rahmenprogramm wird der Chor von CampusAsyl singen, eine Trommelgruppe auftreten und Reden vorgetragen werden. Es soll zudem ein Grußwort der Bürgermeisterin geben. Frau Filipczak merkt an, dass sie das Büro der Bürgermeisterin diesbezüglich am 1. Februar angefragt hat.

Für die Bewerbung der Veranstaltung sollen Flyer gedruckt werden, die Frist zur Einreichung der Programmpunkte ist der 11. Februar. Frau Filipczak bedankt sich herzlich bei der AG Politik und Soziales und lobt das gesamte Gremium bezüglich der tollen Arbeit in Bezug auf die Großveranstaltungen „Interkulturelle Woche“ und „Wochen gegen Rassismus“.

Frau Filipczak trägt den Beschlussvorschlag, der zum zweiten Mal auf der Tagesordnung steht, vor.

Beschlussvorschlag: Der Integrationsbeirat beschließt, dass für die Durchführung der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2019 und für die der

folgenden Jahre jeweils 750€ aus dem Budget des Integrationsbeirates bereitgestellt werden.

Beschluss: **Einstimmig angenommen.**

Top 5: 25. Jubiläum von AGABY – Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns e.V.

Berichterstattung: Herr Pedro Paquay Rovira (AG Politik und Soziales)

Das Thema wurde bereits bei der letzten Sitzung erörtert. Nun wird lediglich der Beschluss nachgeholt. Frau Filipczak trägt den Beschlussvorschlag vor.

Beschlussvorschlag: Der Integrationsbeirat beschließt, „AGABY – Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns e.V.“ anlässlich ihres 25-Jährigen Bestehens mit einem Beitrag von 100 Euro aus seinem Budget zu unterstützen.

Beschluss: **Einstimmig angenommen.**

Top 6: Vorschau auf die Interkulturelle Woche 2019 mit Themenfindung für das Hauptreferat beim Jahresempfang

Berichterstattung: Frau Helmine Klein (AG Kultur und Sprache)

Die Interkulturelle Woche 2019 findet vom 23. – 29. September statt. Die Schirmherrschaft übernimmt Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer. Der Jahresempfang findet am 24. September statt. Frau Klein bittet die Frau Bürgermeisterin, sich diesen Abend freizuhalten. Die Bürgermeisterin sagt, sie würde im Normalfall Zeit haben, weist aber darauf hin, dass für eine feste Zusage eine offizielle Terminanfrage notwendig ist.

Frau Klein erörtert, dass es dieses Jahr aufgrund der geringen Nachfrage beim letzten Mal keinen Musikworkshop geben wird. Das Musikerpaar der letzten Jahre wird dieses Jahr aufgrund der hohen Gage auch nicht die musikalische Untermalung übernehmen.

Auch bei der Recherche zur Anfrage eines Berliner Literaturkreises von Migranten stellte Frau Klein fest, dass dieses Angebot den finanziellen Rahmen sprengen würde. Frau Klein berichtet, dass außer dem Jahresempfang im Leeren Beutel noch nichts fest gebucht ist, dass sie aber aus der Bevölkerung schon großes Interesse wahrgenommen hat.

Als Hauptreferent schlägt Frau Klein Professor Brunnbauer vor. Es erfolgen keine weiteren Vorschläge aus dem Gremium. Frau Klein wird Professor Brunnbauer anfragen.

Das Motto der Interkulturellen Woche 2019 wird nochmals von Frau Filipczak bestätigt: „Zusammen leben – Zusammen wachsen“.

Top 7: Bericht zur AG „Haus der Begegnung“

Berichterstattung: Frau Julia Lang (AG Öffentlichkeitsarbeit)

Frau Lang berichtet, dass sie in Kontakt mit Frau Huber vom Haus International in Landshut steht. Aufgrund der Vielzahl an Fragen bezüglich der Satzung, dem Ablauf und anderen Aspekten wurde sich darauf geeinigt, Hilfe bei einer erfahrenen Person in diesem Bereich zu suchen. Frau Lang will deshalb in naher Zukunft einen Infotermin mit Frau Huber für Ende März vereinbaren. Es wird eine Excel-Tabelle mit allen möglichen Veranstaltungen in einem solchen Haus und dem voraussichtlichen Bedarf erstellt werden.

Frau Klein fragt, was es mit dem im Protokoll angekündigten Treffen des Arbeitskreises „Haus der Kulturen“ vom 10. Oktober auf sich hatte. Frau Lang erklärt, dass sie diesen Termin aus persönlichen Gründen absagen musste.

Frau Raile fragt, wo der Bezug zu dem Haus in Landshut besteht. Frau Lang erklärt, dass das Konzept des „Haus International“ in Landshut nah an der Idee des Hauses der Kulturen liegt.

Frau Filipczak ergänzt, dass innerhalb des Integrationsbeirates ein Interesse besteht, wie solche Projekte in anderen Städten realisiert werden und verweist auf die Fahrt nach Kempten, die auch diesem Zweck dienen soll. Auf die Nachfrage von Frau Raile, bis wann ein solches Haus entstehen könnte, erwidern sowohl Frau Lang als auch Frau Filipczak, dass es sich dabei um einen langwierigen Prozess handelt. Derzeit befinde man sich in der Phase ein Konzept zu entwickeln.

Top 8: Bericht zur Veranstaltungsreihe „Platz für Engagement – ein Haus für Regensburger Bürger/-innen“ des Evangelischen Bildungswerks

Berichterstattung: Frau Helmine Klein (AG Kultur und Sprache)

Frau Klein berichtet über die Auftaktveranstaltung der Veranstaltungsreihe „Platz für Engagement“, die auch vom Kulturrat der Stadt gefördert wird. Anwesend waren Vertreter verschiedener Vereine, Gruppen und Initiativen. Thema war der anwachsende Raum- und Platzmangel in der Stadt Regensburg, der es vielen Vereinen und Initiativen immer schwerer macht, ihre Interessen und Aufgaben zu verfolgen. Deshalb soll im Zuge der Veranstaltungsreihe der Bedarf an Räumen geklärt und an die Stadt herangetragen werden. Als mögliche Orte, in denen solche Vereine Platz finden könnten, wurden in Redebeiträgen in der Veranstaltung unter anderem das Evangelische Krankenhaus und das Kepler-Areal genannt. Zudem wurden von den anwesenden Vereinen die Folgen des Platzmangels dargelegt. Auf Nachfrage von Frau Filipczak erklärt Frau Klein, dass neben der ersten Veranstaltung, die der Bedarfsklärung diene, zwei weitere Veranstaltungen geplant sind, in denen Beispielprojekte aus Leipzig und Nürnberg vorgestellt werden. Am 13. März wird es zudem eine Veranstaltung mit Stadtratsvertretern geben.

Hierzu äußert sich Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer. Sie stellt klar, dass die Stadt aktuell in keiner Weise das Ziel verfolge, selbst ein solches Haus zu bauen. Es gebe dazu keinerlei Planungen. Die Stadt erkenne aber den sehr hohen Bedarf an Räumen und Treffpunkten an und sei sich dem bewusst. Sie weist darauf hin, dass aufgrund der hohen Zahl an Vereinen und Gruppen eine Unterbringung in einem einzigen Haus wohl ausgeschlossen werden könne.

Zu den genannten Orten: das Gelände und die Immobilie des Evangelischen Krankenhauses gehörten nicht der Stadt Regensburg, sondern gehörten zum Grundstockvermögen der evangelischen Wohltätigkeitsstiftung. Damit habe die Stiftung die Pflicht, die Immobilie so einzusetzen, dass der Stiftungszweck erfüllt wird. Wird der Stiftungszweck nicht unmittelbar erfüllt, muss sie so verwendet werden, dass durch eine wirtschaftlich rentable Nutzung der Stiftungszweck erfüllt werden kann. Eine andere Nutzung hätte zur Folge, dass die Regierung, die die Aufgabe der Stiftungsaufsicht innehat, wegen Veruntreuung von Stiftungsvermögen aktiv werden müsste. Es sei der Stiftung somit nicht möglich, kostenlos Vereinen Räume zur Verfügung zu stellen. Es sei jedoch von der Stiftung angedacht, möglicherweise evangelische Vereine zu einem Teil dort aufzunehmen. Zur weiteren Entwicklung des Projekts wird es eine öffentliche Ausschreibung geben.

Auch für das Kepler-Areal gilt, dass eine Nutzung des bestehenden Gebäudes als Haus der Kulturen o.ä. ausgeschlossen ist. Denn das Gebäude müsste, wenn es nicht abgerissen würde, umfassend saniert werden. Es sei baufällig und verschiedene Schadstoffe seien gefunden worden. Eine solche Sanierung sei teurer als der Abriss und Neubau. Frau Bürgermeisterin betont deshalb, dass ein solches Unterfangen im Sinne der Wirtschaftlichkeit auf keinen Fall von der Stadt gewollt werden kann. Nach dem Abriss soll auf dem Areal ein vorübergehender Omnibus-Bahnhof entstehen, der voraussichtlich für mindestens 5 Jahre Bestand haben sollte. In dieser Zeit könne man jedoch darüber reden, wie das Gelände danach genutzt werden könnte

Die Nachfrage von Frau Jung, ob die Arbeitsgruppe, die sich um das weitere Vorgehen im evangelischen Krankenhaus kümmern wird, städtisch sei, verneint die Bürgermeisterin. Der Oberbürgermeister sei zwar Vorsitzender des Stiftungsausschusses und Stadträte säßen im Gremium. Dennoch sei dies Sache der Stiftung selbst. Zudem werde der Ausschuss von der

Regierung beaufsichtigt. Frau Filipczak bedankt sich bei der Frau Bürgermeisterin und betont, dass auch Menschen mit Migrationshintergrund eine solche Begegnungsstätte bräuchten und ein Bedarf danach bestehe. Dies müsse öffentlich artikuliert werden, deshalb sei es auch wichtig gewesen bei der Veranstaltung präsent zu sein. Herr Enderle weist auf einen weiteren Punkt der Veranstaltung hin: es sei auch wichtig darüber nachzudenken, solche Treffpunkte nicht nur zentral ansiedeln zu wollen, sondern auch dezentral in den Stadtteilen. Dem wird sowohl von der Vorsitzenden als auch der Bürgermeisterin zugestimmt. Frau Filipczak bedankt sich bei der Frau Bürgermeisterin.

Top 9: Beschaffung von Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit

Berichterstattung: Frau Julia Lang (AG Öffentlichkeitsarbeit)

Frau Lang erklärt, dass für die Öffentlichkeitsarbeit zwei Beachflags und ein Banner im Wert von circa 250€ bestellt werden sollen. Sie fragt nach, ob das Design von der Stadt bereitgestellt wird oder ob noch etwaige Kosten für das Design entstehen würden. Herr Vernim erklärt, dass kein spezielles Design notwendig ist. Die Logos der Stadt und des Integrationsbeirats werden von der Stadt bereitgestellt. Er schlägt vor, in der nächsten Sitzung zu beschließen, einen Betrag von bis zu 350€ - 400€ aus dem Budget für diesen Zweck zu verwenden. Damit wären auf jeden Fall alle Unkosten gedeckt.

Er schlägt zudem vor, dass man einen Teil des Budgets der Woche gegen Rassismus dazu verwenden könnte ein Banner zu bestellen, um ein solches bereits bei der Veranstaltung am 21. März verwenden zu können. Frau Filipczak macht in Zuge dessen Gebrauch von der Kleinbetragsregelung und beschließt, bereits jetzt ein Banner im Wert von ca. 70 Euro aus dem allgemeinen Budget anzuschaffen. Das Budget der Woche gegen Rassismus bleibt somit unangetastet.

Frau Lang schlägt vor, einen Pavillon für diverse Zwecke, z.B. für das Bunte Wochenende, anzuschaffen. Herr Vernim weist darauf hin, dass für die Woche gegen Rassismus von Herr Cetinkaya ein Pavillon bereitgestellt wird. Zudem gebe es bei der Stadt die Möglichkeit, einen Pavillon mit Stadtlogo auszuleihen. Dieser wurde von Frau Simmet für das Bunte Wochenende bereits reserviert. Die Anmeldung zum Bunten Wochenende ist ebenfalls schon geschehen.

Top 10: Bericht der geschäftsführenden Stelle

Berichterstattung: Herr Matthias Vernim (Amt für Integration und Migration)

Herr Vernim erklärt, dass gemäß Satzung des Integrationsbeirates alle städtischen Dienststellen aufgefordert sind, frühzeitig den Integrationsbeirat über alle in seinen Aufgabenbereich fallenden Angelegenheiten zu unterrichten. Es wurde, wie auf der Klausurtagung besprochen, mit dem Protokoll der letzten Sitzung ein entsprechender Hinweis an alle zuständigen Stellen gesendet.

Herr Vernim berichtet, dass bei der Klausurtagung die Idee eines geschäftsführenden Ausschusses aufkam, der in bestimmten Gebieten eigenständig Beschlüsse für den Beirat fassen könnte. Dazu bittet er den Beirat um Antworten auf zwei Fragen: zum einen ob der Beirat einen solchen Ausschuss möchte, auch vor dem Hintergrund, dass dieser Ausschuss Beschlüsse ohne den Gesamtbeirat treffen könnte. Zum anderen, falls der Beirat einen solchen möchte, wie der Aufgabenbereich definiert sein soll, in dem der Ausschuss beschließen dürfe. Herr Vernim bittet die Arbeitsgemeinschaften, sich darüber Gedanken zu machen und ggf. bei der nächsten Sitzung Aussagen diesbezüglich zu tätigen. Dies sei notwendig für eine weitergehende Prüfung.

Herr Vernim unterrichtet den Beirat über die Umfrage bzgl. der nächsten Klausurtagung im Jahr 2019. Die Mehrheit habe dabei eindeutig für den Samstag 16. November von 9:00 – 16:00 Uhr gestimmt. Die Klausur wird also an diesem Tag stattfinden.

Herr Vernim berichtet, dass der Verein „Keine Bedienung für Nazis e.V.“ im Januar gebeten wurde, ein beratendes Mitglied zu entsenden. Jedoch habe seit der Anfrage noch keine Sitzung des Vereinsvorstands stattgefunden. Es werde aber zeitnah eine entsprechende Rückmeldung seitens des Vereins geben.

Am 28. Januar hat das Mitglied Herr Ataman schriftlich die Niederlegung seines Amtes erklärt, wie zuvor von Frau Filipczak erwähnt. Der Stadtrat werde am 28. Februar darüber entscheiden. Voraussichtlich wird der Beirat somit ab diesem Tag zunächst ein stimmberechtigtes Mitglied weniger haben. Eine Neubesetzung erfolgt dann durch das Wahlamt der Stadt Regensburg.

Frau Filipczak beendet die Sitzung und bedankt sich für die Beiträge sowie die aktive Teilnahme. Sie verweist auf die nächste Sitzung am 4. April um 18:30 Uhr.

Regensburg,

gez.
Eva Filipczak

1. Vorsitzende

gez.
Matthias Vernim

für die geschäftsführende Stelle